



- Home
- Wir über uns
- 150 Jahre AGV
- Veranstaltungen
- Apis in Ihrer Nähe
- Freizeiten & Seminare
- Mitarbeiter
- Publikationen
- **Bibel**
- Altes Testament
- **Geschichtsbücher**
- Lehrbücher/Psalmen
- Prophetenbücher
- Neues Testament
- Grundworte
- Biblische Lehre
- Textplan
- Arbeitsmaterial
- Linksammlung
- Impressum

5 Bücher Mose Esra / Nehemia / Ester

1. Mose	2. Mose	3. Mose	4. Mose	5. Mose
---------	---------	---------	---------	---------

Kap. 37	39	40	41	42	43	44	45+46	47	48	49	50
----------------	----	----	----	----	----	----	-------	----	----	----	----

Einführung Josef	Verse 1-11	12-36
------------------	-------------------	-------

1. Mose 37, 1-11

Gott bereitet einen Hirten vor

Wichtig bei der Auslegung der einzelnen Abschnitte der Josefsgeschichte (Jg) ist die Grundlinien der gesamten Geschichte im Auge behalten - s. Einführung in d II.

Diese Verse sind nicht nur der Beginn der Jg, sondern sie beinhalten zugleich ei

1. Bemerkenswerte Überschriften

- FREMDLINGE (V. 1)

Dieser Hinweis zu Beginn der Jg ist wichtig; die Geschichte der Väter steht unter Zeichen der Fremdlingschaft! Ein deutlicher Hinweis schon bei Abraham (vgl. I 11,13-16) und Isaak (1.Mo 26,3). Hier leuchtet eine grundlegende Linie des Go allen Zeiten auf: Hebr 13,7 / Phil 3,20. Lebensführungen sind oft so von Gott ei dass sie uns daran erinnern, weil wir gerne so sesshaft sind (vgl. GL 679,2+3).

- "UND DIES IST DIE GESCHICHTE VON JAKOBS GESCHLECHT" (V.2)

Deutlicher Hinweis: Es ist eigentlich die (Fortsetzungs-)Geschichte Jakobs.

- Nicht nur, weil Jakob noch lebte und als Familienoberhaupt wirkte. Jakob hatt Namen "Israel" erhalten. Es ist also Israels Geschichte - ein Teil der Geschichte Israel.

2. Ein Hirtenamt

Beachtenswert ist, dass bei Josef extra der Hirtenberuf erwähnt wird.

- Es war eigentlich in der gesamten Familie selbstverständlich. Doch hier wird v an deutlich: Josef - ein Hirtenleben! Nicht nur ein Hirte einer großen Viehherde wirklicher Hirte für die Familie und für viele. Der Hirtendienst war damals ein I viel Mühe, aufopferungsvoller Arbeit, Durststrecken und (Todes-)Gefahren. So "innere" Hirtendienst. Diese Sicht des Hirtendienstes ist grundlegend für das Ve der Jg und auch für die zwei Begebenheiten im jugendlichen Alter:

- Schuld wird aufgedeckt (V.2)

Josef bringt Schuld in Offenheit und Wahrheit ans Licht. Nicht aus "Tratschsuc überbringt es (nur) dem Vater. Zielsetzung: Veränderung und Heilung. Ein Dien Beifall, viel mehr Ablehnung erfährt.

- Josefs Träume (V.5-9)

Sie sind ein klares Reden Gottes für ihn und eine bildliche Vorausdarstellung kü Ereignisse. Gott zeigt Josef seinen Plan. Er bekommt den weiten Blick ans Ziel. muss wissen, wo es lang geht und den Weg überblicken, den die Herde nicht üb

- Die Träume waren wichtig für Josef: Der weite Blick ans Ziel gab ihm die Kra äußerst beschwerlichen Weg.

- Es war eine Botschaft an alle: Gott hat einen außergewöhnlichen Plan. Wiede

Beifall, sondern Ablehnung. Träume treten in der Jg immer paarweise auf. Gott den ersten Traum jeweils durch einen ähnlichen zweiten Traum. Es ist gleichsam Gottes.

Anmerkung: Beide Begebenheiten werden oft so ausgelegt, dass Josef hier angehochmütig und ein Petzer war. Diese menschlich verständliche Auslegung hat je nirgends einen Beleg! In der gesamten Jg treten diese Züge nirgends bei Josef auf.

3. Vom Vater geliebt

Deutlich wird die Liebe des Vaters zum Sohn hervorgehoben. Der Vater macht sichtbar - Liebe kann verschwenderisch sein!

- Ein Hinweis auf die Erwählung: Erwählung geschieht aus unverständlicher und unverdienter Liebe (5.Mo 7,7; Eph 1,4ff). Sie ist nicht Bevorzugung, sondern ständiger Dienst! (Josef wird gesandt - V.12ff.)

- Der Vater verherrlicht den Sohn durch den bunten Leibrock (vgl. Joh 5,20; 12

- Diese Liebe des Vaters wird in den schweren Führungen des Lebens für Josef entscheidender Halt. Er ist verankert in der Liebe des Vaters.

4. Ablehnung durch die Brüder

Gründe für die Ablehnung:

- Schuld wird aufgedeckt (V.2)
- Die besondere Liebe des Vaters (V.3)
- Die Weitergabe der Gottesoffenbarung (V.8)

Besonders die Liebe des Vaters ruft starken Neid hervor. Hier wird ein Nerv getroffen - vor allem auch bei den Frommen: Wie reagieren wir, wenn es uns besser geht, wenn Gott ihnen seine besondere Güte zeigt?

Beispiel 1: Die beiden verlorenen Söhne (Lk 15,11ff). Die verschwenderische Liebe des Vaters zum jüngeren Sohn ruft beim älteren Groll und Neid hervor.

Beispiel 2: Arbeiter im Weinberg (Mt 20,1ff). "Warum siehst du so scheel dreingelächelt bin?" (V.15) Keine Benachteiligung ist festzustellen.

- Beim älteren Sohn (Lk 15,31): Alles, was mein ist, das ist auch dein.
- Bei den Arbeitern (Mt 21): Sie erhalten alle ihren gerechten Lohn
- Bei den Brüdern des Josefs (1.Mo 37,12 ff): Der Vater sorgt sich in großer Zuversicht um sie.

5. Bemerkenswert

- Aus dem Herzen kommen arge Gedanken (Mt 12,34+35).
- Der Vater reagiert anders als die Brüder (V.11). Auch er kann die Träume nicht verstehen. Aber: Er behält die Worte (Lk 2,19; 49+50).
- Hinweis auf Jesus (s. Einführung Teil III und Überblick "Josef und Jesus")

Fragen zum Gespräch:

- Wie redet Gott heute zu uns? (vgl. Hebr 1,1)
- Wie geschieht geistlich das Aufdecken von Sünde?
- Wo bricht bei mir Neid auf bei Gottes Güte zu anderen?



Otto Schaude, Reutlingen